



Kirche für Jugendliche; Motion André Urwyler, Johannes Josi und Hans Ulrich Germann; Sommersynode 2007; Bericht und Abschreibung

Anträge:

1. Die Synode nimmt die Ergebnisse der Motion *Kirche für Jugendliche* zur Kenntnis.
2. Die Synode stimmt der Weiterführung der Bestrebungen aus der Motion im Grundauftrag des Bereichs Gemeindedienste und Bildung mit den vorhandenen Ressourcen zu.
3. Die Synode schreibt die Motion *Kirche für Jugendliche* ab.

Ausgangslage

Die Synode hat die Motion *Kirche für Jugendliche* (vgl. Beilage) nach einer engagierten Diskussion im Sommer 2007 mit 162 Ja-Stimmen überwiesen. Das Problem der Ressourcenknappheit in der Kirche war in den meisten Voten ein Thema. Ebenso wurde festgestellt, dass die Motion sehr offen formuliert ist und somit dem Synodalrat einen grossen Handlungsspielraum lässt.

Der Synodalrat zeigte in der Botschaft für die Sommersynode 2008 die bereits geleistete Unterstützung des Synodalverbands und gelingende Angebote in den Kirchgemeinden auf. Er verwies darauf, dass die Gesamtkirchlichen Dienste zu Projekten und Angeboten anregen und Bestehendes gezielt vernetzen können. Sie haben jedoch keinen Einfluss darauf, inwiefern die Kirchgemeinden die Ideen auch aufnehmen und umsetzen. Der Synodalrat beantragte die Motion abzuschreiben.

Die Synode hat die Motion 2008 nicht abgeschrieben und beauftragte den Synodalrat, die Motion *Kirche für Jugendliche* umzusetzen. Sie fordert die Entwicklung von Angeboten, die interessierten jungen Menschen nach der Konfirmation ermöglichen, "tiefer in Glaubensfragen vorzudringen". Die Angebote sollen in Pilotregionen ausgetestet werden. Der Synodalrat beauftragte den Bereich Gemeindedienste und Bildung, die Motion bis zur Wintersynode 2010 umzusetzen.

Erwägungen

Rückblick

Mit einer geeigneten Werbekarte und einer Information im Kreisschreiben wurden die Kirchgemeinden über die Anliegen und die Umsetzungsmöglichkeiten der Motion *Kirche*

für Jugendliche informiert. Berufspersonen in der Jugendarbeit wurden direkt angesprochen, und im Oktober 2009 veranstaltete der Bereich Gemeindedienste und Bildung eine Tagung mit dem Titel *Aktuelle Herausforderungen der kirchlichen Jugendarbeit* für Multiplikatoren/Multiplikatorinnen und Behördenmitglieder im Arbeitsfeld Jugend. An diesem Anlass setzten sich die Teilnehmenden in zwei Workshops mit den Anliegen der Motion und deren Umsetzungsmöglichkeiten auseinander. In der Ausgabe April 2009 von *reformiert.* und in einem Radiointerview auf Radio Beo im November 2009 wurde für die Umsetzungsmöglichkeiten der Motion geworben. Das Interview wurde anschliessend auf www.refbejuso.ch prominent platziert und konnte als Tondokument angehört werden.

An einem Hearing für "junior experts" lud der Bereich Gemeindedienste und Bildung im Mai 2010 dreizehn junge Erwachsene mit einem Erfahrungshintergrund aus Jugendangeboten wie step, Accos.ch, Cevi Region Bern, Carpedeum Nydegg Kirche und aus dem Reformierten Forum ein. Diese freiwillig arbeitenden jungen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Alter zwischen 16 und 25 Jahren arbeiteten und diskutierten gemeinsam Fragestellungen rund um ihre Bedürfnisse an die Kirche und formulierten ihre Anliegen zuhänden der Reformierte Kirche:

Die jungen Erwachsenen und deren Mitwirkung seien fundamental wichtig für die Zukunft der Landeskirche. Junge Erwachsene könnten sich jedoch nur einbringen, wenn sich Kirche auch verändern kann. Pfarrpersonen, Kirchgemeinderäte und kirchliche Angestellte wie Organisten und Sigristen, müssten bereit sein, Altbewährtes zu hinterfragen und neue Ideen aufzunehmen.

Die Gottesdienste müssten so gestaltet sein, dass sich alle Generationen nach einer Kurzpredigt über deren Inhalt und Umsetzung austauschen könnten. Junge Erwachsene wollten nicht einfach belehrt werden. Sie wollten ihre eigene Erfahrungswelt einbringen und sich mit anderen Erfahrungswelten austauschen und konfrontieren. In einer gemeinsamen Schlussfeier könnten wichtige Erkenntnisse liturgisch aufgenommen werden. Der gleichberechtigte Austausch unter den Generationen bekam am Hearing ein besonderes Gewicht. Junge Erwachsene wollen nicht nur in für sie speziellen Angeboten angesprochen werden, sondern auch punktuell in traditionellen Sonntagmorgen-Gottesdiensten. Jugendgottesdienste seien gut für Jugendliche vor der Konfirmation. Nach der Konfirmation wollen sie als Erwachsene ernst genommen werden.

Kirche müsste auch Brücken schlagen zwischen den sogenannten "Gläubigen" und den "Nicht-Gläubigen". Auch "nicht-gläubige" junge Erwachsene seien an Glaubens- und Religionsfragen interessiert, fühlten sich jedoch oft ausgeschlossen und nicht angesprochen.

Konkrete Umsetzungsprojekte

1. Als regional ausgeschriebenes Angebot wurde in der Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken ein Angebot **take-a-way** mit dreizehn Teilnehmenden und zwei Kursleitenden im Januar 2010 durchgeführt. An fünf Abenden trafen sich junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 22 Jahren zu Themen wie *Mensch sein (Menschenbild / Gottesbild), Menschen als Beziehungswesen, Kommunikation heute, Christ und Christin sein in der modernen Gesellschaft - eigene und Erwartungen von aussen, Glauben was heisst das? Und die Theodizee-Frage warum lässt Gott das Leiden zu?* Die Rückmeldungen in der Auswertung der jungen Erwachsenen sind durchwegs positiv ausgefallen. Stichworte wie "war echt super, die Abende wurden immer besser, endlich ein Angebot für ältere Jugendliche - spannende Diskussionen - bitte bleibt dran, Kraft für den Glauben, der Vielfältigkeit des Glaubens bewusst geworden oder Zweifel dürfen sein" wurden unter anderen aufgeführt. Die Erfahrungen der Kursleitenden sind reichhaltig: Die Belastung für dieses Angebot sei, zumindest für die erste Durchführung, gross und das persönlich menschliche Engagement nicht zu unterschätzen. Jedoch, so die Leitenden,

haben sie sonst noch nie so etwas Sinnvolles für Jugendliche nach der Konfirmation miterlebt. Die Gespräche zwischen den Abenden per Mail und am Telefon seien zusätzlich harte seelsorgerliche Knochenarbeit gewesen. Ein gelingender Faktor in der Vorbereitung und Durchführung war das Gewinnen und das konkrete Einbeziehen von vier Junior-Expertinnen und -Experten. Diese jungen Erwachsenen übernahmen leitende und durchführende Aufgaben innerhalb des Angebotes. Sie wurden von den Kursleitenden begleitet. Somit entstand gegenseitiges Lernen in drei Lernfeldern, dem der Teilnehmenden, dem der Junior-Expertinnen und -Experten und dem der Kursleitenden, darüber hinaus eine tolle gemeinsame Erfahrung. Die Kursteilnehmenden präzisierten und entschieden am ersten Abend die Themen, an denen gearbeitet wurde. In der Schlosskapelle fand jeweils ein kurzer spiritueller Einstieg statt.

Als Erfahrung gilt festzuhalten, dass Pfarrpersonen und Kirchgemeinden im Bezirk vorab informiert und 650 ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden regional für das Angebot angeschrieben wurden. Daraus ging keine einzige Anmeldung hervor. Die Teilnehmenden stammten ausschliesslich aus dem Beziehungsfeld der Jugendarbeitenden und den Junior-Expertinnen und -Experten. Bis auf einen Teilnehmenden waren alle in der Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken wohnhaft. Eine Pfarrperson einer umliegenden Kirchgemeinde, die auch für diesen *take-a-way* Kurs geworben hatte, kommentierte dieses Ergebnis mit den Worten, Kirche funktioniere in der Freizeit der Jugendlichen eben nur über Beziehungen.

Das Angebot *take-a-way* geht in Interlaken weiter. Rund einmal im Monat trifft sich die Gruppe. Für den Herbst wird eine Reise nach Taizé und für Januar 2011 ein neuer Kurs *take-a-way* geplant. Die Teilnehmenden des ersten Kurses werden nach Möglichkeit als Junior-Expertinnen und -Experten eingesetzt. Das Angebot *take-a-way* entspricht den Forderungen der Motion *Kirche für Jugendliche*. Die erarbeiteten Grundlagen werden interessierten Kirchgemeinden zur Verfügung gestellt.

2. In Frutigen entstanden dank dem Impuls durch die Motion und auf Initiative der verantwortlichen Personen im Arbeitsfeld Jugend mehrere adhoc **Gospelchor-Projekte**. Auf Anlässe wie Jugendgottesdienste und Kirchensonntag hin übten interessierte junge Erwachsene während drei bis vier Proben Lieder ein und traten mit Erfolg in Gottesdiensten auf. Im Umfeld der Singproben und der Anlässe fanden informelle und spontane Gespräche und Diskussionen über Inhalte des Glaubens statt. Die Gruppe der interessierten jungen Erwachsenen erweiterte sich laufend. Diese entschieden sich jedoch immer nur für eine Sequenz. Auf diese Weise entstand ein Lern- und Wirkungsfeld für junge Erwachsene. Kontakte zu Nachbargemeinden im Tal für eine mögliche zukünftige Zusammenarbeit sind geknüpft. Mit der Pfarrerin in Kandersteg wird über ein gemeinsames Sommerlager 2011 verhandelt. Dies sind gute Voraussetzungen, damit hier ganz still und leise eine regionale Jugendarbeit entstehen kann. Dass Musik und im besonderen Gospel eine gute Möglichkeit ist, junge Menschen in ihrer Freizeit anzusprechen und für ein Engagement zu gewinnen, zeigt die mittlerweile stattliche Anzahl von Jugendchören, die sich vielleicht nicht regelmässig treffen, jedoch immer wieder für bestimmte Anlässe formieren. Als Beispiele seien hier der zum vierten Mal angebotene Gospelworkshop in Sumiswald und die regionalen Jugendchorprojekte Wynigen-Seeberg aufgeführt. Auch diese Art von Arbeit mit jungen Erwachsenen entspricht den Forderungen der Motion.
3. Konfirmandinnenbegleiterinnen und Konfirmandenbegleiter lernen im Ausbildungsprojekt **Accos.ch**, wie sie als junge Leitende in Konflager und KUV-Tagen Leitungsaufgaben übernehmen können. Dazu gehört auch, dass sie sich eigenständig mit biblischen Themen und Fragen des Glaubens auseinandersetzen. Als eine weitere Umsetzungsmassnahme wurde versucht, dieses Ausbildungsangebot regional zu initiieren.

Dies ist bis jetzt nicht gelungen. Es wurde 2008 und 2009 je ein Kurs mit circa 15 Jugendlichen durchgeführt. Die Teilnehmenden kamen jedoch nicht gezielt aus ein- und derselben Region. Nach Aussagen von Pfr. Lorenz Hänni, Projektleiter Accos, benötigt eine Kirchgemeinde in der Regel zwei Jahre, um die Arbeit mit jugendlichen Konf-begleitenden intern aufzubauen. Damit dies regional geschehen kann, braucht es regionale Anknüpfungspunkte, diese sind jetzt erst am Entstehen.

Einige Kirchgemeinden haben sich auf die Werbung für ein Accos Kursangebot gemeldet und nach ersten Abklärungen das niederschwellige Angebot *step* gewählt. **step**-Kurse werden in Zusammenarbeit mit dem Cevi Region Bern mit Erfolg durchgeführt. Das Hol-Angebot wird zum Teil, wie z. B. in der Stadt Bern, von mehreren Kirchgemeinden zusammen angeboten.

4. Im Halbjahresprogramm des Bereichs Gemeindedienste und Bildung ist seit 2010 ein neues Angebot mit dem Titel: **Innenansicht Jugendarbeit**. Gemeinsam besuchen die Teilnehmenden gelingende Angebote im Arbeitsfeld Jugend in den Kirchgemeinden. Mit dem Blick hinter die Fassaden, den gezielten Fragen nach den Rahmenbedingungen, der Dynamik und den Indikatoren für ein Gelingen, soll erkannt werden, was vor Ort funktioniert. Im Rahmen des Anlasses wird diskutiert, welche Impulse die Teilnehmenden für ihre Kirchgemeinde mitnehmen können.

Im Weiteren wurden folgende Projekte gemäss Forderungen der Motion unterstützt und begleitet

1. Vier Kirchgemeinden im Bezirk Aarberg versuchten, zusammen regionale Angebote der Jugendarbeit zu initiieren. In den Frühlingsferien 2009 wurde eine Kurswoche mit Kreativ-Workshops (Skulpturen/Steinbildhauerei, Feuer) geplant. Diese Workshops sollten von einer separaten Gruppe videojournalistisch festgehalten werden. Mangels Teilnahme musste die Kurswoche abgesagt werden. Für den Sommer 2010 planten diese Kirchgemeinden eine Ferienwoche für Jugendliche im Emmental mit spannenden Angeboten für die Zielgruppe. Auch diese Woche musste mangels Anmeldungen abgesagt werden. Aus dem Planungsteam heraus versucht nun eine kleine Gruppe Jugendlicher mit Unterstützung der Jugendarbeit musikalisch in den Kirchgemeinden Fuss zu fassen.
2. Regionale Vernetzung der Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene findet erfreulicherweise jedoch immer öfter selbstverständlich statt. So schreiben die Kirchgemeinden Belp-Topfen, Thurnen, Gurzelen/Seftigen und Wattenwil ihre Jugendgottesdienste im Gürbental gemeinsam auf einer ansprechenden Karte.
3. **Carpedeum.ch** "*junge_suchen_gott_dialog_stille_verwandlung*", so wird das Angebot am Sonntagabend in der Nydegg-Kirche beschrieben. Die neue ökumenische Gottesdienstreihe ist für junge Erwachsene ein Ort der persönlichen Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Glauben. Die Gottesdienste orientieren sich an liturgischen Elementen wie Bibeltext - Dialog - Stille - Lieder - Instrumentalstücke - Abendmahls- oder Kommunionssfeiern. Die aktive Mitgestaltung durch junge Erwachsene steht bei der Vorbereitung im Zentrum. Eine Mitwirkung kann im inhaltlichen und/oder im musikalischen Bereich erfolgen. Carpedeum wird durch das **Reformierte Forum** an der Universität Bern, das aki der katholischen Universitätsgemeinde, die Pfarrei Dreifaltigkeit und die beiden Gesamtkirchgemeinden in Bern getragen. Auch mit diesem ökumenischen Angebot werden die Anliegen der Motionäre erfolgreich umgesetzt.

4. Auch mit den "**Jugend-Beteiligungsprojekten**" für Kirchgemeinden sind die Gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn präsent und machen Kirche für junge Menschen spannend und nutzbar. Die "Jugend-Beteiligungsprojekte" bieten stehen für ein attraktives Bild von Kirche, stossen Entwicklungen an und zeigen exemplarisch auf, wie Verkündigung, Sinnsuche, Spiritualität und Diakonie mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen umgesetzt werden kann. Weiter werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der kirchlichen Jugendarbeit "on-the-job" befähigt. Dabei sind die Angebote so gestaltet, dass sie die Kirchgemeinden unterstützen, ergänzen und Impulse für die kirchliche Jugendarbeit setzen.

Fazit und Ausblick

Die unter dem Titel "Konkrete Umsetzungsprojekte" erwähnten vier Angebote erfüllen die Anliegen der Motion deutlich. Ebenfalls die neue Gottesdienstreihe *Carpedeum* in der Nydeggkirche wie auch die schon bisher angebotenen Jugend-Beteiligungsprojekte. Über die akzeptierte "Minimumreligion" von Taufe, KUW und Konfirmation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinaus ist es möglich, unter bestimmten Bedingungen - wie oben aufgezeigt - zumindest einem Teil der Zielgruppe als Kirche zu begegnen. Junge Erwachsene wollen als Erwachsene ernst genommen werden und eine Selbstwirksamkeit in der Kirche entwickeln. Ihre Teilnahme soll eine Resonanz entwickeln, sie wollen sich einbringen, etwas bewirken und selber "Hand" anlegen können. Kirche kann traditionell verkündigend für junge Erwachsene wenig tun, mit ihnen zusammen jedoch einiges. Dem Erfolg von *take-a-way* in Interlaken und *Carpedeum* in Bern, als Beispiele, liegt der ehrliche Einbezug und die Mitbeteiligung, Befähigung und Mitverantwortung der jungen Erwachsenen zu Grunde. "Dazu braucht es aber nicht einen in der Kirchgemeinde isolierten Jugendarbeitenden, sondern eine gut vernetzte ganze Kirchgemeinde, die mitzieht, mitträgt und bereit ist, Ressourcen einzusetzen und sich zu verändern"(O-Ton Hearing Junior-Expertinnen und -Experten, vgl. oben).

Die Gesamtkirchlichen Dienste und im speziellen die Bereiche Gemeindedienste und Bildung und Katechetik setzen alles daran, interessierte Kirchgemeinden auf ihrem Weg hin zu einer *Kirche für Jugendliche* zu unterstützen. Die Bestrebungen, die für die Umsetzung der Motion unternommen wurden, wie auch die Initiativen und Erkenntnisse aus dem vorangegangenen Projekt G werden im Grundauftrag der Beauftragten Jugend und junge Erwachsene weitergeführt. Dies sind unter anderem

- die konsequente Vernetzung der Berufsgruppen im Beziehungsfeld Jugend und **neu** auch die Vernetzung der freiwilligen jugendlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit geeigneten Mitteln.
- erfolgreiche Angebote einer *Kirche für Jugendliche* videojournalistisch in kurzen Dokumentationen aufzuarbeiten und für Tätige im Arbeitsfeld Jugend ins Internet zu stellen.
- in einem Fest für die freiwillig in der Jugendarbeit tätigen jungen Erwachsenen und deren Mentorinnen und Mentoren erfolgreiche Angebote und regionale Projekte einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und den Austausch der Freiwilligen untereinander zu fördern.
- Angebote besonders auf dem Land regional zu initiieren und Ausloten einer möglichen Zusammenarbeit mit Zentrumskirchgemeinden.

Es kann festgehalten werden, dass die Forderungen aus der Motion *Kirche für Jugendliche* im Kirchengebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn teilweise erfüllt wor-

den sind. Angebote, die interessierten jungen Menschen nach der Konfirmation ermöglichen, "tiefer in Glaubensfragen vorzudringen" wurden initiiert und erprobt. Ein eher geringer Erfolg war dem Austesten regionaler Angebote beschieden. Insgesamt erwies sich die Umsetzung der Motionsanliegen als vergleichsweise "steiniger zu beackernder Boden". Die Bestrebungen aus der Umsetzung der Motion *Kirche für Jugendliche* werden, wie beantragt, im Grundauftrag des Bereiches Gemeindedienste und Bildung mit den vorhandenen Ressourcen weitergeführt. Aufgrund der obigen Ausführungen beantragt der Synodalarat der Synode, die Motion *Kirche für Jugendliche* abzuschreiben.

Der Synodalarat

Beilage: Motionstext vom 29./30. Mai 2007